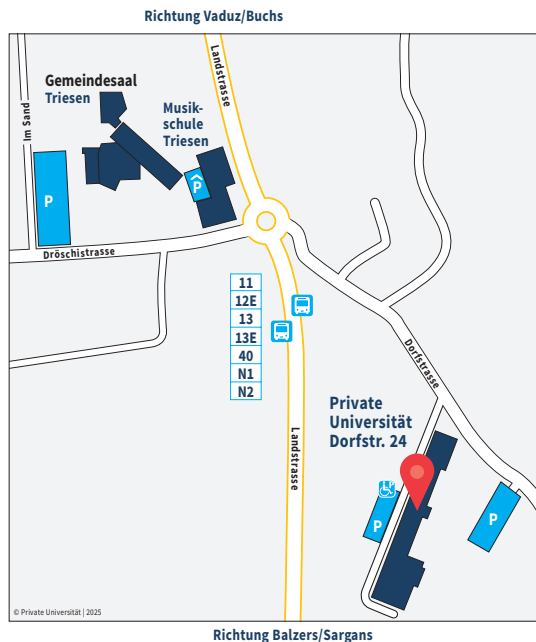


Durchführungsort

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL)

Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) ist eine staatlich bewilligte und nach europäischen Qualitätsstandards akkreditierte private Universität. Sie bietet Doktoratsstudiengänge in den Rechtswissenschaften und Medizinischen Wissenschaften sowie akademische Weiterbildungsstudiengänge und Fortbildungskurse an.



Private Universität im
Fürstentum Liechtenstein (UFL)
Dorfstrasse 24, FL-9495 Triesen

Die Vorträge finden in den
Hörsälen der UFL in Triesen
statt. Für alle, die nicht vor Ort
teilnehmen können, wird die
Veranstaltung parallel online
über Zoom angeboten.

Der Zugang zum Hörsaaltrakt
ist über den Aufzug oder über
die Treppe (Eingang 4) möglich.

Danke!

triesen 
mein lebens(t)raum



Private Universität im
Fürstentum Liechtenstein
Dorfstrasse 24
FL-9495 Triesen

Tel +423 392 40 10
veranstaltungen@ufl.li
ufl.li



Vortragsabende

Podium Recht

Im Sommersemester 2027

 Private Universität im
Fürstentum Liechtenstein

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) lädt alle Interessierten in die Hörsäle der Privaten Universität in Triesen ein. Das Programm sieht interessante und aktuelle Themen aus Wissenschaft und Forschung vor, die von international renommierten Fachexperten und Fachexpertinnen referiert werden.



Die Vortragsreihe Podium Recht bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich mit aktuellen juristischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der UFL organisiert diese Veranstaltungsreihe, um sowohl juristische Fachkreise als auch die breite Öffentlichkeit über neueste Entwicklungen in der Rechts Theorie und Rechtspraxis zu informieren. In verständlicher Weise präsentieren Expertinnen und Experten praxisnahe Themen und regen zur Diskussion an.



Beim Podium Recht diskutieren Expertinnen, Experten sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger über aktuelle juristische Themen. Einblicke in Rechtstheorie und -praxis werden verständlich und transparent vermittelt – für Fachleute und die breite Öffentlichkeit.

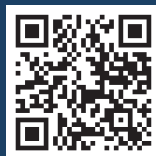


Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr, mit Einlass ab 18.15 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.



Im Anschluss lädt die UFL zu einem Apéro ein, der Raum für informelle Gespräche und Austausch bietet.

Jetzt informieren und anmelden!



Mitwirkungsobliegenheiten des Verteidigers im Strafverfahren

Donnerstag, 11.03.2027, 18.30 bis 20.30 Uhr



Hon.-Prof. Dr. Babek Oshidari

Babek Oshidari ist Hofrat des österreichischen OGH und Senatsmitglied am OGH des Fürstentums Liechtenstein. Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der JKU Linz sowie Dr.-Studium an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. Berufliche Tätigkeit als Staatsanwalt und Oberstaatsanwalt, zwischenzeitig Dienstzuteilung zur Generalprokuratur beim OGH. Seit 2011 Hofrat des Obersten Gerichtshofs (derzeit stellvertretender Vorsitzender im Fachsenat für Jugendstrafsachen). Seit 2026 Oberstrichter am Fürstlichen Obersten Gerichtshof Vaduz.

Die Strafprozessordnung verlangt von der Verteidigung oftmals eigene Initiative. Wer als Rechtsbeistand zu lange abwartet oder prozessuale Weichenstellungen versäumt, riskiert den unwiederbringlichen Verlust zentraler Beschuldigtenrechte. Dieser Vortrag beleuchtet praxisnah anhand aktueller Rechtsprechung, in welchen Phasen des Verfahrens rechtzeitige Handlungen und Rügen zwingend erforderlich sind, um Präklusionen und Rechtsverluste wirksam zu verhindern.

Die Anti-Money Laundering Authority (AMLA) - eine strafrechtliche Perspektive

Donnerstag, 13.05.2027, 18.30 bis 20.30 Uhr



Prof. Dr. Hans Theile

Hans Theile ist Professor für Strafrecht und Kriminologie an der Universität Konstanz und dort zugleich Geschäftsführender Direktor des Instituts für Rechtstatsachenforschung. Besondere Forschungsinteressen liegen im Wirtschaftsstrafrecht, vor allem im Unternehmens-, Arbeits- und Kapitalmarktstrafrecht sowie der Criminal Compliance.

Im Juli 2025 hat die mit erheblichen Aufsichts- und Sanktionsbefugnissen ausgestattete Anti-Money Laundering Authority (AMLA) ihre Tätigkeit aufgenommen. Im Verbund mit den nationalen Aufsichtsbehörden ist ihr die Aufgabe zugewiesen, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu bekämpfen. Die Etablierung dieser auf der Grundlage eines risikoorientierten Ansatzes tätigen europäischen Agentur wird erhebliche Auswirkungen auf den Finanzsektor der EU, aber auch der EWR-Staaten wie Liechtenstein haben. Über die durch die AMLA aufgeworfenen rechtlichen Problemstellungen hinaus stellt sich ganz grundsätzlich die Frage, welche Rolle das Strafrecht als Instrument zur Regulierung gesellschaftlicher Grossrisiken spielen kann.